

BUCHBESPRECHUNGEN

BÄTZING Werner, KLEIDER Michael (2013), Gran Paradiso. Wandern auf der piemontesischen Seite des Nationalparks. Zürich, Rotpunktverlag. 221 S., zahlr., meist farbige Fotos und Graphiken. ISBN 978-3-85869-539-0.

Bei diesem Band handelt es sich um einen Wanderführer, der sich wie die meisten dieses Verlags aber nicht in der Beschreibung von Routen erschöpft, sondern auch umfangreiche Einblicke in die „Natur“ und „Kultur“ des betreffenden Gebietes ermöglicht. Dies geschieht unter der wohl nicht unberechtigten Annahme, dass solches Hintergrundwissen „das Vergnügen beim Wandern noch spürbar erhöhen“ dürfte (S. 10). Dass die gebotenen Informationen seriös sind, bedarf angesichts des berühmten Erstautors keiner Betonung, auch der Zweitautor ist dessen akademischer Schüler. Beide engagieren sich seit Jahren für die nachhaltige Entwicklung der von drastischen Peripheriesymptomen gezeichneten Täler der italienischen Westalpen, indem sie versuchen, Beiträge zum Aufbau eines umwelt- und sozialverträglichen Wandertourismus zu leisten. Das herausragendste Projekt dabei ist sicherlich der Weitwanderweg Grande Traversata degli Alpi (GTA), der auch das „Rückgrat“ der in diesem Führer vorgestellten Touren ist. So verwundert es nicht, dass auch das gegenständliche Gebiet, die weniger bekannte Südseite des Gran-Paradiso-Nationalparks, ein Abwanderungsgebiet ist (Bevölkerungsrückgang 1861–2011: –80 %!). Als kulturelle Besonderheiten können unter anderem die frankoprovenzalische Sprache oder der Entwicklungspfad vom ehemaligen königlichen Jagdrevier zum Nationalpark genannt werden. Das Buch kann nicht nur Bergwanderern, sondern auch all jenen Personen zur Lektüre empfohlen werden, die sich über die Kulturlandschaft dieses im deutschen Sprachraum wenig bekannten alpinen Periphergebietes fundiert informieren wollen.

Gerhard Karl LIEB (Graz)

BERCHT Anna Lena (2013), Stresserleben, Emotionen und Coping in Guangzhou, China. Mensch-Umwelt-Transaktionen aus geographischer und psychologischer Perspektive (= Megastädte und globaler Wandel, 8). Stuttgart, Franz Steiner. 445 S., 92 Abb., 6 Tab. ISBN 978-3-515-10403-6.

In der Humangeographie wird erfreulicherweise seit geraumer Zeit problemlos und mit hohem Nutzen auf Theorien und Konzepte der Soziologie zurückgegriffen. Auch sehr komplexe Theoriesysteme wie jene von GIDDENS, HABERMAS, LUHMANN oder BOURDIEU wurden dabei für die Bearbeitung geographischer Forschungsfragen in Wert gesetzt. Erstaunlicherweise ist ein derartig innovativer Blick über den eigenen Gartenzaun in Bezug auf die Nachbardisziplin Psychologie demgegenüber aber nur sehr selten auszumachen. Wurde im verhaltenswissenschaftlichen Paradigma und der Mental-Map-Forschung noch sehr ernsthaft die Frage gestellt, ob diese beiden Disziplinen miteinander verknüpft werden könnten, scheint die Bereitschaft, sich mit Konzepten, Theorien und Forschungsergebnissen der Psychologie auseinanderzusetzen, in den letzten Jahrzehnten nicht besonders ausgeprägt. Erst mit der „Geography of Emotions“ beginnt man in jüngster Zeit damit, die Möglichkeit eines Aufgreifens psychologischer Theorien

ins Auge zu fassen. Umso erfreulicher ist es, dass in der Dissertation von Anna Lena BERCHT derartige Berührungspunkte dezidiert verworfen werden und ausdrücklich eine transdisziplinäre Verknüpfung dieser beiden Fächer angestrebt wird.

Das Thema bietet sich für eine derartige Vorgangsweise geradezu an. Es geht am Beispiel von Bewohnern eines kleinen Ausschnittes der Megastadt Guangzhou um die Frage, wie Menschen mit dem enormen Stress umgehen, der sich aus der dramatischen und sich mit geradezu unvorstellbarer Geschwindigkeit vollziehenden Veränderung ihrer Lebenswelt ergibt. Wie wird dieser existenziell höchst bedeutsame Wandel von den Subjekten wahrgenommen und bewertet und mit welchen handlungspraktischen und psychischen Kompensationsstrategien versuchen sie, diese Stresssituation zu bewältigen? Um diese sehr komplexe Forschungsfrage operational bewältigen zu können, muss sich die Autorin intensiv mit Konzepten wie Mensch-Umwelt-Transaktion, Stress, Vulnerabilität, Emotionen, Coping und Resilienz auseinandersetzen. Dabei handelt es sich um „boundary objects“, die sowohl in der Geographie als auch in der Psychologie als Schlüsselkonzepte der Forschung Verwendung finden. Es ist ein großes Verdienst dieser Arbeit, dass die Autorin in sehr sorgfältiger Art und unter Verweis auf einen wirklich beeindruckenden Apparat an Literatur derartige Schlüsselbegriffe ausführlich und aus der Sicht beider Disziplinen vergleichend erörtert, dabei aber den Theorieimport aus der Soziologie zu derartigen Konzepten keineswegs vernachlässigt.

Auch der empirische Teil der Arbeit und die elaborierte methodische Zugangsweise (etwa über Autophotographie) sowie deren eingehende Reflexion nötigen zu Respekt und Anerkennung der fachlichen Leistung der Autorin. Der Band ist mit zahlreichen sehr instruktiven Graphiken sowie Bildmaterial ausgestattet.

Die konzeptionellen und grundlagentheoretischen Überlegungen der Autorin und die detaillierte Darstellung und Aufbereitung bedeutsamer Elemente einer transaktionistischen Mensch-Umwelt-Theorie auf der Grundlage aktueller Ansätze der Psychologie machen den Band zu einer Fundgrube für jeden, der sich aus geographischer Perspektive mit Risiko- und Katastrophenforschung oder allgemeinen Fragen der Mensch-Umwelt-Beziehung beschäftigt. Aufgrund der Gesamtkonzeption und der Verwendung eines nicht reduktionistischen Umweltbegriffs leistet die Arbeit auch einen signifikanten Beitrag zur inhaltlichen und theoretischen Weiterentwicklung der „dritten Säule“ in der Geographie.

Peter WEICHHART (Wien)

CHILLA Tobias (Hrsg.) (2014), *Leben in den Alpen. Verstädterung, Entsiedlung und neue Aufwertungen. Festschrift für Werner Bätzing zum 65. Geburtstag*. Bern, Haupt. 302 S., 11 Tab., 19 Abb. ISBN 978-3-258-07808-3.

Mitten in den Alpen, in Innsbruck nämlich, und vor einem breiten alpenaffinen Publikum, wurde im Mai 2014 dem Jubilar das oben zitierte Buch überreicht. Ebenso prominent zusammengesetzt wie der internationale Freundes- und Kollegenkreis, der sich zu diesem Ereignis in Tirol eingefunden hatte, ist auch die Autorenliste in dieser Festschrift. Sie alle stehen, wie dem Anhang „Über die Autoren“ zu entnehmen ist, mit Werner BÄTZINGS Karriereweg oder mit seinen Werken in enger Beziehung; der Herausgeber der Festschrift ist sein Nachfolger auf der Kulturgeographie-Lehrkanzel in Erlangen. Er stellt eingangs die grundlegenden Ansichten des Jubilars bezüglich einer nachhaltigen Regionalentwicklung in den Alpen vor – ein politisch-alltagsweltliches Problem, mit dem Ziel annehmbarer Lebensbedingungen auch in den Randlagen des Dauersiedlungsraums. BÄTZINGS Schlagwort der „Orte guten Lebens“ hat mittlerweile bereits das alpine „location branding“ erreicht. Es folgen vier Beiträge über rezente Entwicklungen in Alpenregionen. Die räumliche Mobilität und Multilokalität in Tirol sprechen O. BENDER und